

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Deßlich, Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Deßlich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition.
Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einzahlung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Deßlich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Deßlich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg

Nr. 43. Deßlich im Rheingau, Sonntag, 21. Oktober 1928.

26. Jahrgang.

Erstes Blatt

Heute liegt bei:
Illustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 43.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Die mit den Beiträgen für 1928 noch rückständigen Herren Obmänner werden freundlichst gebeten, für deren Eingang besorgt zu sein.

Die Geschäftsleitung:
Syndikus Dr. Bieroth.

Rheingauer Jungwinzer

besucht die Rheingauer Winzerschule-Eltville.

Das Semester beginnt nach der Vese und endet Mitte März, der Unterricht findet entweder morgens von 8 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ oder nachmittags von 2—5 Uhr statt.

Die Kosten beziffern sich für das ganze Semester auf Rm. 40.— für männliche und Rm. 50.— für weibliche Besucher. Monatliche Ratenzahlung ist gerne gestattet. Es findet mindestens 1 Studienausflug in ein anderes Weinbaugebiet statt.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Der Reichsausschuß für Wein-forschung feiert sein 25jähriges Bestehen.

In den Mauern der Stadt Bad Dürkheim feierte der Reichsausschuß für Weinforschung sein 25jähriges Bestehen, verbunden mit einer diesjährigen Tagung, nachdem im vergangenen Jahre selbst der große Weinbaulongreß, zu dem Winzer und Weinfachleute aus allen Gegenden des Reiches zusammen gekommen waren, tagte. Neben bedeutenden Wissenschaftlern, die anlässlich der diesjährigen Tagung aus allen Gebieten erschienen waren, waren der Ministerialrat Melior vom Reichsministerium des Innern in Begleitung eines Referenten des Ministeriums, der Präsident des Reichsgesundheitsamtes Dr. Hamel, der übrigens die Verhandlungen leitete und der frühere Präsident Bumm, sowie der Präsident des Deutschen Weinbauverbandes Dr. Müller-Karlsruhe und Bürgermeister Dr. Dahlem anwesend. Für den Abend nach drei Tagen mühevoller Arbeiten hatte die Stadt Bad Dürkheim eine vorzüglich aufgemachte Tafel vorbereitet. Bürgermeister Dr. Dahlem begrüßte die Gäste und betrachtete es als eine Freude für ihn, feststellen zu können, mit welchem vorbildlichen Eifer alle Teilnehmer sich ihrer Aufgabe gewidmet hätten und widmen würden. Die Tagung gewann dadurch an Wert, als sie eine Jubiläumstagung sei, denn sie bestche nunmehr schon 25 Jahre lang als eine für den Weinbau und Weinhandel, aber auch für den Verbraucher bedeutende wissenschaftliche Organisation. Daß sich der Reichsausschuß die Bekämpfung des Weinpests und die unreele Einfuhr von ausländischen Weinen zur Aufgabe gemacht habe, begrüßte er

ganz besonders. Präsident Dr. Müller überbrachte herzliche Glückwünsche des Deutschen Weinbauverbandes und damit des gesamten deutschen Weinbaues. Die segensreiche und erfolgreiche Unterstützungsarbeit des Reichsausschusses dem Deutschen Weinbauverband gegenüber habe er besonders zu würdigen. Der Deutsche Weinbauverband sei die Organisation der Praktiker und der Reichsausschuß die Organisation der Wissenschaftler. Durch zielbewusste Zusammenarbeit dieser beiden Gruppen im Laufe der Jahre seien heute große Fortschritte zu verzeichnen. Für den Reichsausschuß drückte Präsident Dr. Hamel der Stadt Bad Dürkheim für die gastliche Behandlung wärmsten Dank aus und Präsident Bumm schilderte einige Erlebnisse früherer Tagungen des Reichsausschusses. Er sagte, daß durch den Ausschuß der Weinbau und Weinhandel seine wissenschaftliche Grundlage erhalten habe. Das Programm des Abends, der den Abschluß der diesjährigen Tagung bedeutete, widelte sich bei allen Beteiligten zur großen Zufriedenheit ab, es wurde noch erweitert und verschönert durch sinnreiche Dichtungen des Heimatdichters Karl Käder, der besonders mit seinem Vortrag „Pfalzweinandacht um Mitternacht“ reichen Beifall erntete.



Berichte

Rheingau

* Aus dem Rheingau, 19. Okt. Im unteren Rheingaugebiet hat am Montag die allgemeine Weinlese begonnen. In der Gemarkung Lorch rechnet man mit etwa einem halben Herbst, in der Gemarkung Lorchhausen wird es etwas weniger geben. Gerade die letztere Gemarkung hat unter dem Frühjahrsfroßt stark gelitten, auch in Lorch saßen ganze Lagen infolge des Frostschadens aus. Das schlechte Wetter in der vergangenen Woche hat sich bereits nachteilig auf die Trauben ausgewirkt; die überreifen dünnhäutigen Beeren fangen an zu plagen und auszulaufen. Die Mengeverluste, die dadurch entstehen, können durch eine weitere Steigerung der Güte der Trauben nicht mehr wett gemacht werden. Dieses hat man auch in Ahmannshausen eingesehen und die ursprünglich auf einen späteren Zeitpunkt festgelegte Weinlese durch Beschluß des Herbstauschusses schon am 15. Oktober begonnen. Wenn auch nicht die Menge überall gleich gut ausfällt, umsomehr wird heuer die Qualität zufriedenstellen, denn so viel Sonne haben die Trauben schon lange nicht mehr gehabt, wie gerade in diesem Jahre, das uns einen hochedlen Tropfen liefern wird. In Lorch sind schon Gebote von 175 M. für die Dhm = 200 Liter Traubenmaische abgegeben worden, Verkäufe erfolgten aber noch nicht, weil die Winzer höhere Forderungen stellen. Aus den übrigen Orten ist über die Preisfrage noch nichts bekannt geworden.

* Geisenheim, 18. Okt. (Vorlese.) Am Montag, Dienstag und Mittwoch, 22., 23. und 24. Oktober, findet in hiesiger Gemarkung eine Traubenvorlese statt. — In den letzten Tagen

wurden bereits kleinere Abschlüsse im Traubenverkauf getätigt bei einem Preis von 60 Pfennig pro Pfund.

* Raub, 18. Okt. Die Weinlese ist im Gange. Infolge der starken Mairfroste ist die Ernte sehr verschieden, in manchen, besonders in den Höhenlagen und in den Tälern ist das Ergebnis ganz gering, während in geschützten Lagen mit einem halben Herbst zu rechnen ist. Die Güte des Weines ist mit „gut“ zu bezeichnen. Aus den Distrikten Kaltgrube und Leiterberg betrug das Mostgewicht 80 bezw. 83 Grad nach Dechle.

Rhein

* Vom Mittelrhein, 18. Okt. In einer Reihe von Gemarkungen ist die Traubenlese im Gange. Das Mengenergebnis fällt sehr unterschiedlich aus, da der Mairfroßt besonders in den Seitentälern des Rheines stark geschadet hat. So wird es im Kreise St. Goarshausen nur etwa einen knappen halben Herbst geben. In der Gemarkung Filzen begann der Herbst vergangenen Freitag und wurde am Dienstag beendet; die Reben blieben vom Froßt verschont, das Ertragnis war deshalb befriedigend. Bei Mostproben wurden Mostgewichte von 72 bis 80 Grad nach Dechle bei 10—11 pro Mille festgestellt. Der Traubenpreis stellte sich auf 42 Mark für den Zentner. In Trechtlinghausen sind bereits Verkäufe in der Preislage von 48 bis 50 M. für den Zentner Trauben zustande gekommen. Der Mengenertrag stellt einen halben Herbst dar. Die Mostgewichte betragen durchschnittlich 75 Grad nach Dechle.

* Steeg, 18. Okt. Der Beginn der Weinlese ist festgesetzt in Rheindiebach auf den 16. ds., in Oberdiebach und Bacharach auf den 17. ds., in Steeg und Manubach auf den 18. ds. und in Breitscheid auf den 19. ds. Mts. Im Quantum rechnen Bacharach und Manubach mit einem halben Herbst, Steeg, Rheindiebach und Oberdiebach mit einem Drittel, Breitscheid mit einem Viertel-Herbst.

* St. Goarshausen, 18. Okt. (Die Frostsäden in den Weinbaugebieten). Eine erneute Abschätzung der durch die Mairfroste angerichteten Schäden ergab, daß der Ausfall etwa 250 000 Liter Most betragen wird. In den vom Froßt verschonten Lagen ist dagegen ein halber bis dreiviertel Herbst zu erwarten. — Aus Braubach wird berichtet, daß die Beeren gerade erstaunlich gut und gesund sind und Fäulnis oder Stiel-fäule nirgends bemerkt wurde. Umso mehr ist daher die teilweise Vernichtung durch den Mairfroßt zu bedauern, da der 1928er sicherlich einen ganz vorzüglichen Wein geben wird.

* Untel, 18. Okt. Die Rotweinlese des Spät-Burgunders ergab in den nicht frostgeschädigten Lagen ein zufriedenstellendes Erntergebnis. Insbesondere sind die Erträge in den Selektionsweinbergen sehr gut woselbst pro Morgen 40—50 Ztr. Trauben geerntet wurden. Die Mostgewichte betragen von 70—80 Grad Dechle bei 9,5—10,6 pro Mille Säure. Der 1928er Rotwein verspricht ein besonders guter Qualitätswein von rubinroter Farbe zu werden. Der

hier selbst in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangene Rotweinsbau soll wiederum durch Wegebauten und Neuanlagen zur alten Blüte gebracht werden. Eine Zusammenlegung der Kleinparzellenwirtschaft wurde bereits in die Wege geleitet.

* **St. Goarshausen**, 16. Okt. Die Weinlese in hiesiger Gemarkung ist in vollem Gange. Bei Mostuntersuchungen wurden Gewichte von 65—80 Grad nach Dextle bei 7—11,5 pro Mille Säure festgestellt. Die diesjährigen Moste zeichnen sich durch niederen Zucker- und niederen Säuregehalt aus, was auf die mangelnde Feuchtigkeit während des ganzen Sommers zurückzuführen ist. Bei stattgefundenen Traubenverkäufen wurden 40 Mt. pro Zentner bezahlt.

* **Filsen**, 17. Okt. In der hiesigen Gemarkung hat die Traubenlese begonnen. Die Mostuntersuchung ergab 66 bis 78 Grad nach Dextle bei einem Gesamt säuregehalt von 10—11 pro Mille. Für Trauben werden 42 Mt. per Zentner gefordert.

× **Leutesdorf**, 16. Okt. Der Rotherbst ist beendet und erbrachte zufriedenstellende Erträge in quantitativer und qualitativer Hinsicht. Selten hat man die Trauben in einer solchen Vollkommenheit und Fülle bewundern können, wie in diesem Jahre. Die Trauben gingen vielfach nach der Uhr zu Preisen von 30—40 Mt. pro Ztr. Die Mostgewichte bewegten sich von 62 bis 78 Grad Dextle bei 9—11,5 pro Mille Säure. Die Weißweinernte wird nach Möglichkeit, zwecks Erzielung einer besonders guten Qualitätsware, hinausgeschoben.

× **Hammerstein**, 16. Okt. Die Traubenernteausichten sind hier selbst sehr gute, stellenweise werden Rekordernten erzielt. Die Selektionsarbeiten werden in diesem Jahre besonders eifrig betrieben, welches lobend hervorzuheben ist.

× **Binz a. Rh.**, 16. Okt. Das silberne Dienstjubiläum feierte am 1. Oktober der Weinbauwanderlehrer der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz Weinbauinspektor Hirschel-Binz.

Rheinheffen

* **Aus Rheinheffen**, 16. Okt. Der Weißherbst ist im Gange. Seit acht Tagen ist die Edelsäule eingetreten und es zeigt sich, daß mit weiterer Qualitätsverbesserung durch längeres Hängenlassen schon um deswillen nicht gerechnet werden kann, weil die Beeren so dünnhäutig geworden sind, daß es sofort Brähe gibt, wenn man sie ansaßt. Die Lese ist also direkt dringend geworden und sind alle Hände beschäftigt. Die Erträge decken sich mit den früher mitgeteilten Schätzungen, etwa Dreiviertel-Herbst. Die Mostgewichte schwanken von 82—90 Grad und dürften in den nächsten Tagen noch steigen. Im Verkaufsgeschäft herrscht noch Ruhe; es werden Mt. 6 für das Viertel bezahlt. Was eben heimkommt wird eingelegt, weil überall die Fässer leer sind.

* **Oppenheim**, 15. Okt. Der Beginn der allgemeinen Weinlese ist hier auf den 16. ds. Mts. festgesetzt.

* **Guntersblum**, 16. Okt. Der Beginn des Herbstes ist nun doch durch das Regenwetter etwas beschleunigt worden und wurde auf vorgestern festgesetzt. Die Edelsäule setzt nun ein, Mostgewichte sind festgestellt zwischen 75—90 Grad in mittleren Lagen bei 10—13 pro Mille Säure. Der „Aufkauf von Maische“ vollzieht sich in ruhigen Bahnen, man hört von 6 Mt. das Viertel, der Großhandel ist abwartend.

* **Alsheim**, 16. Okt. Der Weißherbst hat begonnen. Mostgewichte bisher 70—92 Grad nach Dextle. Säure 10—13 pro Mille. Preis für weiße Maische 6 Mt. pro Viertel (8 Liter). Das Geschäft entwickelt sich bei dem eingetretenen schlechten Wetter nur langsam. Moste noch unverkauft.

Mosel

× **Von der Mosel**, 16. Okt. An der Unter- und Obermosel und der Sauer hat der Weißherbst begonnen und an der mittleren Mosel steht die allgemeine Weinlese ebenfalls bevor. So

wurde in den Weinorten Dögem, Schweich und Cläfferath der Herbstbeginn auf heute festgesetzt. An der mittleren Mosel rechnet man im Durchschnitt mit einem dreiviertel Herbst. Einzelne Gemarkungen schneiden ausgezeichnet ab, sie haben bis zu einem Vollherbst aufzuweisen, andere dagegen sind durch den harten Maisfrost schwer betroffen worden und haben einen bedeutenden Ernteausfall zu verzeichnen. Die Reise der Trauben wurde durch das wundervolle Herbstwetter sehr begünstigt und die beliebte Edelreise hat sich jetzt eingestellt. So wird man in diesem Jahre einen ausgezeichneten Wein einbringen können. An der Obermosel wurden in Mittel Mostgewichte von 67—74 Grad Dextle festgestellt bei 14—16 pro Mille Säure. Im Herbstgeschäft beginnen sich langsam die Trauben- und Mostpreise zu bilden. Nannte man anfangs Mostpreise von 700 Mt. für das Fuder (960 Liter) und Traubenpreise von 22 Mt. je Zentner, so stehen jetzt die Gebote auf 800 Mt. bzw. 25 Mt. In Mittel, wo der Ertrag gut ausfällt, sollen die Gebote noch über den vorgenannten liegen. An der Sauer hat der Frühjahrsfrost ganz katastrophal gewütet. In manchen Lagen wird man überhaupt nicht zu lesen brauchen. Man wird durchschnittlich nicht mehr als ein Achtel bis ein Zehntel Herbst rechnen können. Ein fester Mostpreis besteht noch nicht; in den Erzeugerkreisen rechnet man angesichts der geringen Ernte mit 1000 Mt. für das Fuder, den gleichen Preis also, der auch im Vorjahre bezahlt wurde. In den übrigen Gebieten macht sich bereits der Handel mit Trauben bemerkbar, doch ist ein fester Preis bisher noch nicht bekannt geworden. — In den Kellern der Winzer lagern nur noch vereinzelt geringe Bestände an 1925er und 1926er und auch die Bestände an 1927er haben sich mehr und mehr gelichtet. Man bezahlte zuletzt an der Mittelmosel für das Fuder 1927er in Piesport 1050—1300 Mt., Uerzig und Zeltingen 1250—1600 Mt., Eröv 1100 bis 1300 Mt.

× **Von der Mosel**, 18. Okt. Die Mosel-, Saar- und Ruwerwinzer sind hart von dem Frühjahrsfrost betroffen worden und können daher nicht so zuversichtlich dem bevorstehenden Weißherbst entgegensehen wie ihre Berufskollegen in anderen Weinbaugebieten. Bekanntlich hat gerade an Mosel, Saar und Ruwer in verschiedenen Bezirken bzw. Lagen der Maisfrost stark geschadet. Wenn auch die zunächst geschätzten Schäden sich später als etwas zu hoch gegriffen herausstellen, so ist immerhin noch ein bedeutender Ernteausfall zu verzeichnen. So sind beispielsweise an der Mittelmosel von der rund 1600 Hektar umfassenden Rebfläche des Kreises Berncastel 150 Hektar zu 90 und 100 Prozent frostgeschädigt, während auf einer Fläche von 900 Hektar der Frost zu 20 bis 80 Prozent geschadet hat. Insbesondere haben die Höhen- und Seitenlagen gelitten. Verschiedentlich hatte man an der mittleren Mosel zuletzt noch mit dem Spritzen gegen die Schmierlaus zu tun, einzelne Gemarkungen haben einen starken Schmierlausbefall aufzuweisen. Mit dem Herbstbeginn dürfte bis gegen Ende Oktober zugewartet werden und man hofft, daß sich das Wetter in den kommenden Tagen noch weiter günstig für die gute Ausreise der Trauben gestaltet. In Mittel (Kreis Saarburg) begann die Traubenlese am letzten Montag. Nach dem in der vergangenen Woche mehrfach niedergegangenen Regen haben die Trauben noch bedeutend zugenommen. Sie sind durchweg gesund und gut ausgereift. Mostgewichte wurden am ersten Lesetag mit 67—74 Grad nach Dextle bei 14—16 pro Mille Säure festgestellt. In Binningen an der Untermosel wurde der allgemeine Herbst auf kommenden Montag festgesetzt. Eine Vorlese findet bereits am Samstag statt. Im freihändigen Weingeschäft ist es ruhig. An der unteren Mosel bezahlte man zuletzt in Müden 1020—1050 Mt. je Fuder (960 Liter) 1927er; die Preise für geringe Konsumweine des Jahresganges 1927 betragen an der Mittelmosel 1050

bis 1300 Mt., für bessere 1300—1800 Mt. das Fuder.

Rheinpfalz

* **Vom Haardtgebirge**, 16. Okt. Während die Unterhaardt erst vereinzelt in die Weißtraubenlese eingetreten ist, stehen die Reborte des oberen Gebirges bereits mittendrin, obwohl regnerisches Wetter eingetreten ist. Die Mostgewichte an der Oberhaardt bewegen sich zwischen 70—85 Grad nach Dextle und darüber. Der Säuregehalt variiert zwischen 7—9,2 pro Mille. Das Verkaufsgeschäft weist ziemlich lebhaftes Leben auf. Die bis jetzt für 40 Liter Weißtraubenmaische erzielten Preise gingen kaum unter Mt. 29, das Meiste erlöste 30 Mt. und darüber die Vogel. Für Gefelertes wurden bislang 880—930 Mt. die 1000 Liter angelagt. Gleiszeller Mustateller notierte sogar 1300 Mt. In Rotmosten halten die Eigner an ihren hohen, meist über 900 Mt. im Fuder sich bewegenden Forderungen fest, gegenüber welchen der Handel aber Reserve bewahrt.

* **Appenhofen**, 16. Okt. In einem Weinberge der hiesigen Gemarkung wurde in der vergangenen Woche ein weiterer Reblausherd, welcher aus sechs versuchten Rebstöcken besteht, aufgefunden.

Baden

(Rebstands- u. Weinmarktberichte des Badischen Winzerverbandes.)

× **Ehrenstetten**, (Markgräflerland), 17. Okt. Der Herbst begann auf dieser Gemarkung am Dienstag, den 16. Oktober. Die Trauben sind so gesund und schön, wie man sich in Jahrzehnten nicht erinnern kann. Man rechnet mit einem halben Herbst.

× **Bischoffingen**, (Kaiserstuhl), 16. Okt. Der Herbst begann am 8. Oktober. Die Qualität ist eine sehr gute, während das Quantum nur $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ betrug. Die Preise bewegen sich für Weißwein von Mt. 87.— bis 100.—, für Rotwein Mt. 107.—. Der Geschäftsgang ist mittelmäßig.

× **Durbach**, (Ortenau), 16. Okt. Die allgemeine Weinlese hat am 10. Oktober begonnen. Auf den größeren Rebgrütern wird noch zugewartet. An Quantität wird hier mit einem starken ein Drittel Herbst gerechnet, was die bisherige Lese auch bestätigt hat. Die Qualität ist vorzüglich. Die Mostgewichte betrugen 90 bis 102 Grad. Mehrere Posten sind verkauft zum Preise von 130—145 Mt.; reiner Clevner 145 Mt. Der Geschäftsgang ist noch ruhig.

× **Kappelrodeck**, (Mittelbaden), 16. Okt. Die Weinlese hat am 11. Oktober begonnen und ist durchschnittlich mit einem schwachen halben Herbst zu bezeichnen. Die Mostgewichte betrugen 100 Grad. Käufe sind noch nicht getätigt worden, jedoch herrscht ziemlich große Nachfrage.

* * *

Kampf der Rebbesitzer und des Weinhandels um ihr Fortkommen.

Carl Schwobthaler, Emdingen-Kaiserstuhl.

Nur wenn man selbst Rebbesitzer ist, bekommt man ein klares Bild von vielen Schwierigkeiten, mit denen die Rebbesitzer das Jahr über kämpfen müssen. Fröste, kalte und nasse Sommermonate, Schädlinge und Krankheiten, die den Weinstock alljährlich befallen, verursachen den Rebrenten viele Sorgen und riesige Kosten. Man muß sich wundern, daß die Arbeitsfreudigkeit unter solchen erdrückenden Verhältnissen noch nicht mehr erlahmt ist, als dem bislang der Fall ist. Es sind daher die Preise der Weine, wenn man die beim Rebbau in Betracht kommenden mühseligen zeitraubenden Arbeiten und die ungeheueren Kosten richtig zu beurteilen vermag, nicht zu hoch gegriffen. Die kleinen und mittleren Weine kosten eben 80 bis 90 Mt. die 100 Liter ab Erzeugerkeller, wofür aber nur schleppend gekauft wird. Das bringt der Rückgang des Verbrauchs der deutschen Weine. Es verursacht allerdings in erster Linie der Geldmangel die Zurückhaltung im Weinverbrauch, dann sicher aber nicht zuletzt die zu hohen Preise im Ausschank. Der Handel würde die aber bestehenden Einkaufspreise bestimmt gerne anlegen, wenn er

Most-Untersuchungen

(Berechnung der Zuderungsvorschrift.)

Weinschönungen

nach Möslinger.

Unterf. der Weine u. Lieferung der erforderlichen Menge des Schönungsmittels.

Wein-Untersuchungen

führt als Spezialität aus

Weinchemisches Laboratorium

Dr. Martin Reinbeck,

Winkel im Rheingau.

NB. Zur Untersuchung für das Schönungsverfahren nach Möslinger von jedem Faß Probe (1/2 l.) einfinden und Literzahl angeben!

nicht sehr an Geldmangel litt, dazu die langsame Zahlweise der Abnehmer, der Absatzmangel, die großen sich immer mehr steigenden Lasten jeglicher Art. Schwer ringt der Weinbau um sein Fortkommen, doch nicht minder der Weinhandel. Drum trinkt mehr Wein, was aber nur dann möglich sein wird, wenn gute Weine zu erschwinglichen Preisen auch im Ausschank erhältlich sind.

△ **Vom Kaiserstuhl, 16.** Die Traubenlese ist teilweise beendet, verschiedenerorts noch in vollem Gang und da und dort vereinzelt noch nicht angefangen. Da wo die Lese hinausgeschoben wurde, haben sich die Trauben, die meist sehr gesund sowie gut entwickelt sind, prachtvoll entfaltet. Gewöhnliche weiße Trauben ergaben Moste, die 80 und Edeltrauben die 90 und mehr Grad nach Dachsle aufwiesen. Meistens überstieg das Ergebnis der Lese infolge der Vollsaftigkeit der Trauben mehr wie geschätzt wurde. Durchschnittlich wird sich das Ertragnis des Herbstes auf einen halben Herbst, von einem Vollherbst kann durchschnittlich keine Rede sein, belaufen. Kleine Weißmoste wurden mit 120—125 Ml. und bessere mit 130 Ml., ganze Sachen mit 150 bis 200 Ml. die Dhm gehandelt. Die allerbesten Lagen sind noch nicht geherbstet. Trauben, weiße und rote, wurden je nach deren Güte mit 28, 30, 32, 35, 38, 40 und 50 Pfg. das Pfund bezahlt.

Verschiedenes

* **Erbach, 16. Okt.** Der hiesige Rheingauer Obstmarkt findet von nächster Woche ab bis auf weiteres nur noch Donnerstags statt.

× **Neudorf, 18. Okt.** (Zum Wingerfest in Neudorf.) Zu einem großen Wingerfest in Neudorf rüstet Jung und Alt. In den letzten drei Jahren waren die Ernten nicht dem „Hoffen“ entsprechend und ist das Wingerfest dieserhalb stets unterblieben. In diesem Jahre kann man mit dem Herbst zufrieden sein und wird auch daher am 18. November das Wingerfest wieder gefeiert. Ein Festzug, der die Sorgen und Mühen des Winters, aber auch die Freuden nach der guten Ernte verfinnbildlicht, wird mit zur nötigen Stimmung beitragen. Auf dem Marktplatz werden wie in früheren Jahren wieder die Reigen der Wingerinnen aufgeführt werden und Tanz und Gesang des „Federweißen“ werden ihre Schuldigkeit tun. Der Arbeitsausschuß ist bereits gebildet und man kann überzeugt sein, daß wirklich etwas geboten wird. Daher auf zum Wingerfest! nach Neudorf am 18. November 1928.

* **Rüdesheim, 17. Okt.** In der Gastwirtschaft Gebürsch (J. Schuld) ist am Kronleuchter eine rote Traminertraube aufgehängt, die das seltene Gewicht von über 800 Gramm aufweist. Die Traube ist in dem in der „Bein“ gelegenen Garten des Herrn Polier W. Müller, hier, gewachsen.

× **Bingen a. Rh., 18. Okt.** (Großes Wingerfest.) Am 28. Oktober feiert die Stadt Bingen nach alter Vätersitte ein großes Wingerfest, dessen Hauptsache ein großer Wingerzug, der sich durch die Straßen der Stadt bewegt, ist. Im übrigen werden der „Federweiße“ und die beliebten „Rohsbratwürstchen“ nicht fehlen.

Das große Wingerfest ist verbunden mit einem Volksfest.

* **Bacharach, 19. Okt.** (Weinlese und Wingerfest.) Bacharach, das uralte Rhein- und Weinstädtchen, rüstet zu einem großen Weinlese- und Wingerfest, wie man es in Natürlichkeit, Farbensülle und rheinisch-fideler Urwürdigkeit, wohl selten erlebt haben mag. Mitten in der Weinernte des vielversprechenden Jahrgangs 1928, am Sonntag, 21. Oktober, wird der wein- und trinkfrohe Bacchus mit großem Gefolge das so herrlich im Herzen des mittelhessischen Weinbaugebietes gelegene Städtchen besuchen und dort seinen Getreuen aus nah und fern ein Stelldichein geben. Auch ist im Festzug die symbolische Darstellung anderer Begebenheiten aus der überreichen Bacharacher Sage und Geschichte vorgesehen. Von besonderem Interesse dürfte noch sein, daß in dem demnächst erscheinenden Henny-Porten-Film „Liebsraumlich“ die Bacharacher Weinlese 1928 und der Wingerzug zu sehen sein werden. Vermutlich wird die Filmkönigin zum Feste persönlich in Bacharach weilen. Es darf niemand fehlen, der je Bacharach in Stimmung und Frohsinn gesehen hat oder noch kennen lernen möchte. Da mit einem außerordentlichen Zustrom von Gästen gerechnet werden kann, ist dafür Sorge getragen, daß allüberall Küche und Keller alles Wünschenswerte bieten, besonders süßen Federweißen.

* **Vom Rhein, 18. Okt.** Nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten zu Wiesbaden sind auch in diesem Jahre wieder von jeder weinbautreibenden Gemeinde zwei Mostproben an das hierfür zuständige Nahrungsmittel-Untersuchungsamt in Kreuznach einzusenden. Es sind Moste in nicht angegorenem Zustande einzusenden. Die Einsendung der Mostproben ist zur Durchführung einer Weinkontrolle unerlässlich notwendig, da ohne dies eine einwandfreie Beurteilung der Weine unmöglich ist. Vor Absendung der Proben sind diesen einige Tropfen Sensöl, das in jeder Apotheke erhältlich ist, zuzusetzen, damit die Gärung der Moste verhindert wird. Entnahme und Absendung der Proben erfolgt durch die Gemeindebehörde.

× **Trier, 16. Okt.** Eine Wingerversammlung in Eller faßte folgende Entscheidung zur Abänderung des Weingesetzes: „Wir hören mit Entrüstung von dem Gerücht, daß in dem Referentenentwurf zur Abänderung des Weingesetzes der alte Verschnittparagraph weiter bestehen bleiben soll. Sollte diese Nachricht zutreffen, so rufen wir erneut der Regierung und dem Parlament in Uebereinstimmung mit allen Konsumenten, die den Wintern und sich helfen wollen, eindringlich zu der Behandlung des § 7 der Weingesetzänderung folgendes zu:

Kein einziger Tropfen Auslandswein,
Soll sich geben deutschen Schein,
Deutsch der Name, deutsch der Wein,
Verschnittgesetz das darf nicht sein!

Wein-Versteigerungen.

× **Königsbach (Pfalz), 13. Okt.** Die Vereinigung Königsbacher Winger veranstaltete einen Verkauf von rund 1100 Vogel 1928er Weißmost aus den besten Lagen der Gemarkungen Königsbach und Ruppertsberg. Es hatten sich dazu zahlreiche Interessenten aus den einheimischen und außerpfälzischen Wirtkreisen eingefunden. Wie die Rotmostversteigerung des Veranstalters, so dürfte auch dieser Weinmostverkauf am Mittelhäardter Weißmostmarkt während der nächsten Tage in der Preisbildung nicht ohne Einfluß sein. Zunächst wurden etwa 400 Vogel zu Preisen von 48, 49 und 50 Ml. die 40 Liter verkauft. Als dann die besseren Moste ausgebaut wurden, ging der Handel jedoch nicht über 50 Ml. hinaus, während die Veranstalter über 50 Ml. erwarteten und keinen Zuschlag erteilten. Wie wir hören, sind anschließend noch freihändige Verkäufe um 50 Ml. die Vogel zustande gekommen.

× **Cröv (Mosel), 18. Okt.** Hier fand eine der an der Mosel üblichen Traubenscharver-

steigerungen statt. Bei flottem Gebot und Zuschlag erzielten die Trauben der Frühmesserei Cröv 45 und 50 Ml., für bessere Lagen; weitere Traubenscharen erlangten 42,50 43 und 46,50 Ml. der Zentner. Verschiedene Winger brachten ihre Trauben nach der Stückzahl und nach einer Taxe in „Bürden“ (80 Pfund gleich eine Bürde) zur Versteigerung. Dabei wurden für die Trauben von 1600 Rebstöcken, deren Ertrag auf 39 Bürden geschätzt wird, 1120 Ml., 1200 Stöcke 28 Bürden 1110 Ml., 2100 Stöcke 47 Bürden 1530 Ml., 1200 Stöcke 23 Bürden 775 Ml., 1500 Stöcke zu 28 Bürden 970 Ml., 1500 Stöcke zu 39 Bürden 1440 Ml., 2200 Stöcke zu 37 Bürden 1005 Ml., 900 Stöcke zu 20 Bürden 825 Ml., 950 Stöcke zu 23 Bürden 690 Ml. erzielt.

Schriftleitung: Otto Etienne, Dörsch am Rhein

**Mikrosol**

absolut zuverlässiges Mittel zur Vernichtung und Verhütung von

Pilz- und Schimmel-

Bildungen im Weinkeller und an Weinfässern.

Verbessert die Luft. Seit mehr als 40 Jahren glänzend bewährt.

Rosenzweig & Baumann KASSEL

Treff ● aller Rheingauer!

„Einhorn“-Restaurant

Wiesbadens

bekanntestes Speise-, Bier- und Weinhaus
Marktstr. 32. langj. Inh. Gg. Müller. Telefon. 28046
Mittagstisch Mk. 1.30, 1.80, 2.50.
Weitbekannt für vorzügliche Küche u. la. Weine
Germania, Pilsener, Dortmunder Ur D. A. B., sowie
Münchener Augustiner-Bräu.
Schöne Fremdenzimmer: Saal f. Gesellschaften.

Baldige Heirat! Einheirat!

Die vornehme Art des „Sichfindens“ für vermögende und unvermögende Damen und Herren jedes Alters und Berufes in freier Wahl, zwanglos ohne Nennung des Namens, ermöglicht Ihnen unsere Organisation.

Keine Heiratsvermittlung! Verlangen Sie diskrete Zusendung unserer Bundeschriften gegen 30 Pfg. Portoeinsendung (in neutral verschlossenem Brief).

„Der Herzensbund“, Ammendorf (Saaltr.) 6.

Herbst-Anzeige.

Nach Beschluß des Herbstauschusses wird am Donnerstag, den 18. Oktober d. Js., mit der Frühlese begonnen.

Hochheim a. Main, den 16. Oktober 1928.

Der Bürgermeister.

Suche gute Vertretung

Wilhelm Krepka
General-Vertreter
Hamburg
Blücherstraße 27.

Mostwagen
Messzylinder.
Gärmaschinen
u. -Spunden.
Fass-Schwefel
-Kitt u. Talg
-Bürsten
Kellerkerzen
alumpyrosulvit.
orbflaschen
Wein-Stützen
und Trichter aus
Aluminium.

Ad. Herrmann GeisenheimLager in Flaschen- u. Kellereiartikel
Telefon 128 (Amt Rüdesheim)**Zucker**

Kandis-Zuder,
liefert zu billigsten
Tagespreisen

Müller

Rheinisches Kaufhaus

Hattenheim-Rhg.Telefon Nr. 76
Amt Destrach.

ZUCKER.

Ausl.-Rohrzucker — Champagnerkandis
in Säcken und Kisten

Ausl.-Victoria-Rohrzucker

Garant. echt indischer Rohrzucker

Garant. echt Kolonial-Rohrzucker
sowie sonstige Qualitäten.

Für sofortige u. spätere Lieferungen. Auf Wunsch bemusterte Offerte.

SIEGM. SELIGMANN-WEIL

Zuckergrosshandlung BINGEN a. Rh. Fernspr. 271.

Weinlese.

Zur bevorstehenden Weinlese wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sämtliche Leser und Leserinnen (ausgenommen Schulkinder) versicherungspflichtig sind, und innerhalb drei Tagen nach Beginn der Beschäftigung angemeldet werden müssen. Die Beiträge betragen 7% vom Gesamtlohn (Bruttobetrag) für die Krankenversicherung und 3% für die Arbeitslosenversicherung.

Die Abmeldung hat binnen drei Tagen nach Beendigung der Arbeit zu erfolgen.

Eltsville, den 5. Oktober 1928.

Allgemeine Ortskrankenkasse
f. d. Gemeinden d. ehemal. Amts
Eltsville
Peter Fleschner II.,
Vorstandender.

Catal.



Korkstopfen

J. Rovira & Co.,

gegr. 1860.

MAINZ, Gr. Bleiche 63.

F.-A. 319 u. 3319.

Catalonische

Wein- und Sekt-Korken,
Fass- und Spundkorken.

Wormser Korkwaren-Industrie,

Horch & Co., G. m. b. H.,
WORMS a. Rh.

Telefon 123. — Telegramme: Korka.



Unerreicht! Tausendfach bewährt!

Kein Flaschenbruch durch

„Original - Haffia“

mit Doppelklemmkeilvorrichtung.

Alleiniger Hersteller:

Wilhelm Blöcher, Rüsselsheim a. M.
Kellereimaschinenfabrik Gegr. 1887

10%

unter Verbandspreis liefere ich neue

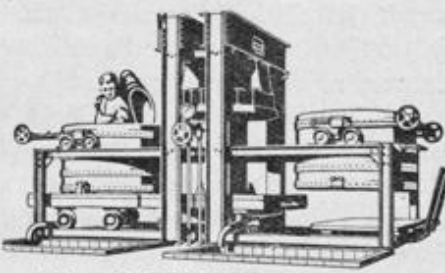
braune u. grüne Flaschen

waggonweise und fuhrweise
von meinem Lager, Grabenstrasse 19.

Dr. Walter Sturm,

Rüdesheim am Rhein, Telefon 73
Vertretung der Glaswerke Ruhr A.-G.

Trinkt deutschen Wein



Die „KLEEMANN“ Presse

ist das Ergebnis 60 jähriger Erfahrung

im Spezialpressenbau. Nur ein Beispiel: In jahrelangen Versuchen in der Praxis haben wir das vorteilhafteste Verhältnis zwischen dem Durchmesser und der Höhe des Presskorbs festgestellt und unsere Neukonstruktionen entsprechend gestaltet, was sowohl für die Pressdauer als auch für den Grad der Ausbeute von grösster Bedeutung ist. Andere ebenso wichtige Einrichtungen und Verbesserungen unserer Fabrikate ersehen Sie aus unserer illustrierten Druckschrift die wir Ihnen gerne übersenden.

KLEEMANN'S VEREINIGTE FABRIKEN, STUTTGART-OBERTÜRKHEIM.

Weinpumpen

Ia. Weinschläuche

Weinhähne

liefert seit 65 Jahren



Philipp Hilge, Mainz 28

Älteste Spezialfabrik für Weinpumpen

Import catalonischer Korken



Spezialität:

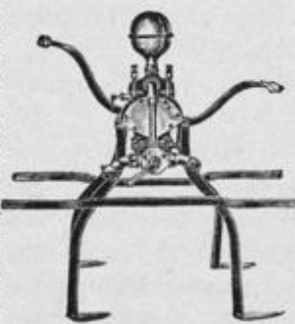
Champag.-u. Weinkorken

Katalonische Wein- u. Sekt-Korke

(eigener Herstellung)

Montaner & Co., Mainz

Fabriken in Palamos u. Palafrugell (Katalonien).



Zum Herbst 1928

empfehle bei gediegener u. reeller Bedienung
Keltern, Trauben- u. Obstmühlen,
Tragbutten, Leseimer, Weinpumpen,
Gummischläuche, Schlauchgeschirr,
Messinghähne, Weinstützen, Brenken,
Fasstrichter, Gärtrichter, Mostwagen,
Säuremesser, Vinalcometer, Reinhefe,
Messcylinder, Kelterlack, Massgefässe,
Fasstalg, Fasskitt etc.

Carl Jacobs, Mainz

Gegr. 1865. - Telefon Nr. 164.

Fabrik und Lager aller Kellereimaschinen und Artikel
Musterräume Walpodenstrasse 9 - Besichtigung erwünscht.

Blumenstiel & Co.

Mainz

Korkenfabrik

Spezialität: Sekt- u. Weinkorken
Handschnitt.

Faßschließen

für Stück- und Lagerfaß,

Versandschließen

nach bahnamtlicher Vorschrift
liefert billigst

Jak. Wilh. Bieroth,

Telefon 5048. Finthen bei Mainz.

Keltern und Mühlen

in allen Größen und erstklassiger

Ausführung

prompt ab Lager lieferbar

Val. Waas

Maschinenfabrik

Geisenheim a. Rhein.

Carl Söhnlein

Weinkommissionär

Winkel i. Rhg.

empfiehlt sich zu den bevorstehenden
Most- und Trauben-Einkäufen.

In Kelterreparaturen

aller Art und Umbau aller
älteren Systeme von Druck-
werken empfiehlt sich

Heinrich Merkator,
Johannisberg.

Schauensteiner

Flaschen

Friedrich Boese

Wiesbaden, Walfmühlstr. 81

Fernruf 28969.

Rheingauläger:

Eltsville: Albert Menges, Küfermeister,
Gutenbergstr. 32. Fernruf Nr. 202.

Hattenheim: Heinrich Blaser, am Friedhof
Fernruf Destrach Nr. 29.

Lorch a. Rh.: A. Stümpel, Wispersstr. 13,
Fernruf Nr. 52

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • **Allgemeine Winzer-Zeitung**
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8024. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Nachnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 43.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 21. Oktober 1928.

26. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Bedeutung der guten Instandsetzung der Fässer für die diesjährige Weinernte.

Von Carl Schönlein, Weinkommission, Winkel im Rheingau.

Kommt man jährlich bei den Weineinkäufen durch die Produzenteneller, so kann man bei den Proben des öfteren die Wahrnehmung machen, daß das eine oder andere Faß einen „eigenen“ Geschmack hat. Dieser Geschmacksfehler liegt in den meisten Fällen an dem Verhältnis des Weines, dem Faß. Letzteres ist entweder nur oberflächlich bei der Aufnahme des Weines in Stand gesetzt worden, oder es wurde alt aber billig eingekauft, dessen Gebrauchszustand zwar dem billigen Preise entspricht, auf der anderen Seite aber auch den Verkaufspreis des Weines infolge der dem Weine sich nach und nach mitteilenden Fehler des Fasses um eine beträchtliche Summe herabsetzt. Ich will nun nicht damit sagen, daß man keine alten Fässer erwerben soll, nein, aber man soll bei der Erwerbung sich nur von dem Gesichtspunkte leiten lassen, nur wirklich gute Fässer zu erwerben. Ein Faß ist zwar ein Faß, aber des öfteren noch lange kein Weinfäß.

Wenn man nun alte oder neue Fässer anschafft, so bedürfen beide Kategorien einer längeren Behandlung, ehe man den Most in dieselben bringt. Einmal um den neuen Fässern die Lohse zu entziehen, ein anderes Mal um die „alten aber billig gekauften, frisch geleerten weingrünen Fässer“ in einen einwandfreien Zustand zu bringen.

Infolge der wirtschaftlichen Lage machen heutzutage viele Produzenten ihre Fässer zur Aufnahme des Mostes selbst in Ordnung. Hierbei möchte ich bemerken, daß man mit der größten Sauberkeit dabei zu Werke zu gehen hat. Vorerst stellt man die als gut befundenen Fässer, nachdem dieselben äußerlich gut gereinigt wurden, voll Wasser. Nach 5–6 Tagen läßt man dasselbe auslaufen, wobei man dieses Wasser probiert. Man kann alsdann schon ungefähr feststellen, wie die Fässer sind und kann die weitere Behandlung danach vornehmen. Meistens wird man die Fässer brühen müssen. Die Leser wissen ja wie es gemacht wird und ich brauche mich darüber nicht besonders zu verbreiten. Bei besonders hartnäckigen Fässern setzt man dem Brühwasser eine Hand voll Soda zu. Haben die Fässer nach mehrmaligem Brühen noch einen etwas säuerlichen Geschmack, so muß man dieselben noch einmal brühen und zwar derart, daß man dem Brühwasser eine gute Hand voll Kochsalz zusetzt. Dies nennt man das „süß“ brühen der Fässer. Noch besser ist es freilich, wenn man die Fässer auf einen Dampfapparat bringen kann und langsam mehrere Stunden vorsichtig dämpft. Hierdurch wird man viel Arbeit und Zeit sparen. Fässer, die auf die letztere Art nicht in Ordnung zu bringen sind, sind vollkommen wertlos und dürfen nur Most- oder Weinaufnahme keinesfalls ver-

wandt werden. Nach dem Brühen werden die Fässer sorgfältig geschwenkt. Nach jedem Schwenken probiert man das Wasser und sieht nach, ob es hell ist. Sobald das Wasser glanzhell ist und der Geschmack gut, wird man die Faßvorbehandlung als beendet betrachten können. Ist noch einige Zeit bis zur Aufnahme des Mostes, so schwefelt man das Faß mit einem halben Schnitt ein. Ist ein Faß so behandelt, so hat man schon ein guten Teil zur gesunden Entwicklung des Weines beigetragen.

Hier im Rheingau kommt es nämlich darauf an, abgesehen von den Spitzen, einen reintonigen, möglichst typisierten, naturreinen Mittelwein auf den Markt zu bringen, der außerdem auch schnell hell wird. Wie das erreicht werden kann, werde ich in zwei weiteren Vorfällen, „Lese und Kellerung“ und besonders in „Durchgärung und Schulung des Jungweines“, einmal aus der Praxis heraus mitgeteilt, näher erörtern.

Gerichtliches

× **Bingen a. Rh., 18. Okt. Weinfälschung.** Vor dem hiesigen Amtsgericht hatte sich der Winzer Rebold aus Dietersheim wegen Weinfälschung zu verantworten. Rebold hatte durch einen Kommissionär an den Weinhändler Ghemen in Rümelsheim ein Stück Wein verkauft, das sich nach Erhalt der Ware als nicht einwandfrei herausstellte. Der Wein war dünner als bei der Probe und durch Sachverständige wurde festgestellt, daß dem Wein Trester zugesetzt worden war. Es handelte sich nur um die Frage, ob der Angeklagte den Wein selbst gefälscht habe oder dritte Personen. Das Gericht kam zu der Überzeugung, daß der Angeklagte der Weinfälschung schuldig sei und verurteilte ihn zu 3000 M. Geldstrafe und erkannte auf Einziehung des Weines. Der Verteidiger des Angeklagten will gegen das Urteil Berufung einlegen.

× **Mainz, 18. Okt. Aus einem Stück Druzenwein sieben Halbstück „naturreinen“ Wein hergestellt hat der 29 Jahre alte Landwirt Bodius in Finthen. Die Polizei hatte erfahren, daß B. in Oppenheim Druzenwein gekauft und diesen nach Kastel in die Waschküche eines Schlossers gebracht hatte. Dort wurde dem Tresterwein Zucker und Wasser zugesetzt. Bücher waren keine geführt worden, dafür versuchte B. den „naturreinen Wein“ in den Handel zu bringen. Gegen die Strafbefehle über 500, 500 und 200 M. hatte B. Einspruch erhoben, da der „Wein“ nicht für den Handel bestimmt gewesen sei. 4 Halbstück seien schlecht geworden und 3 sollten als Hausstrunk verwertet werden. Das Gericht verwarf den Einspruch des Angeklagten und beließ die Strafe bei insgesamt 1200 M. und erkannte auf Einziehung des „Weines.“**

× **Mainz, 18. Okt. Wegen Ankauf von gestoppelten Trauben hatte der 36 Jahre alte Weingutsbesitzer Gerhard Koch, wohnhaft in Mettenheim, einen Strafbefehl über 50 M. erhalten, da ihm das als Hehlerei zur Last**

gelegt wurde. Dagegen hatte der Verurteilte Einspruch erhoben und war vom Amtsgericht Osthofen abermals zu 50 M. Geldstrafe verurteilt worden. In der Berufsverhandlung, die in Mainz stattfand, gab Koch an, daß im Kreise Worms 90 % aller Weingutsbesitzer nichts gegen das Stoppeln von Trauben einzuwenden hätten, wenn es nach der Lese und nach dem Weinbergschluß geschehe. Stoppeltrauben würden meistens mit Genehmigung der Weinbergsbesitzer geerntet. Daher seien diese Trauben nicht gestohlen und er könne nicht wegen Hehlerei verurteilt werden. Als Zeuge sagte Bürgermeister Muth-Mettenheim aus, daß er das Traubensstoppen nach der Lese durch Anschlag und Ausschellen verboten habe und daß er der Auffassung sei, daß dem Stoppeln durch gesetzlichen Schutz Einhalt geboten werden müsse. Der Staatsanwalt kam zu der Überzeugung, daß hier wohl keine Hehlerei, wohl aber Feldhehlerei vorliege und beantragte, den Angeklagten zu 50 M. Geldstrafe zu verurteilen und ihn mit den Kosten des Verfahrens zu belasten. Der Verteidiger betonte, daß höchstens ein Verstoß gegen eine Polizeiverordnung, also keine Feldentwendung erfolgt sei. Deshalb könne der Angeklagte auch nicht wegen Feldhehlerei bestraft werden. Das Gericht kam zu einem Freispruch und sprach auch den Angeklagten von der Kostentragung beider Verfahren frei.

* **Mainz, 18. Okt. In einem hier stattgefundenen Weinfälschungsprozeß wurde der Franzose Payen, der hier eine Weinhandlung betreibt, wegen Vergehens gegen das Wein- und Nahrungsmittelgesetz zu 40000 M. Geldstrafe verurteilt. Der Weinhändler Ohlenschläger erhielt wegen des gleichen Vergehens eine Geldstrafe von 20000 M.**

* **Breslau, 16. Okt. Hier fand vor dem Schöffengericht unter Hinzuziehung namhafter Sachverständiger die Verhandlung gegen die Firma Karl Mayer, Fruchtsaftpresserei und Großdestillation in Breslau, wegen Vergehens gegen § 101 des Branntweinmonopolgesetzes, wegen irreführender Bezeichnung eines unter dem Namen „Weintorn“ herausgebrachten Fabrikates und wegen unlauteren Wettbewerbes statt. Der Klage, welcher ein mehrjähriges Untersuchungsverfahren seitens der Staatsanwaltschaft vorausgeht, hatte sich der Verband der deutschen Weinbrennereien in Wiesbaden sowie der Verband schlesischer Kornbrennereien in Breslau angeschlossen. Sowohl der Staatsanwalt als auch der Vorsitzende beantragten Freisprechung in sämtlichen drei Punkten der Anklage. Das Gericht entschied nach diesen Anträgen.**

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. a. Rh.

Korbmöbel

kaufen Sie am besten und billigsten in der

Korbilechterei Lehmann

Alle Reparaturen werden gut u. preiswert ausgeführt

Mauergasse 10
Kein Laden
Wiesbaden

Radio!

Apparate — Lautsprecher

sowie

reiche Auswahl in Zubehörteilen.
Stets frische, erstklassige Marken
Anodenbatterien.

Lade-Station.

Fachmännische Beratung in allen
Radiotechnischen Angelegenheiten.

Johann Demmer

Winkel, Jakobstrasse.

Schlafzimmer, Herrenzimmer

Speisezimmer — Wohnzimmer

in allen Stil- u. Holzarten u. Größen, neu u. w. gebr.
Einzelmöbel, als Büffets, Kleider-, Spiegel- u. Bücher-
schränke, Schreibtische, Rollpulte, Büromöbel, Sessel,
Stühle, Klub- u. andere Polstermöbel, Betten usw. An-
tike Möbel, Gemälde, Stiche, Radierungen, Bronzen,
Kristalle, Porzellane, Silber u. versilberte Sachen und
Bettdecken, Teppiche, Portieren, Kassenschr., Eisschränke,
Ladeneinrichtung und vieles andere, größtenteils aus
Privatbesitz, im Auftrag.

Elise Klapper

Gelegenheitskäufe und Kommissionen

Gr. Burgstraße 7 Wiesbaden Telefon 286 27.

KRANK SEIN? NEIN!

Heilquelle Karlssprudel

Biskirchen Nr. 104.

Gegen:

**Harnsäure, Fettsucht,
Zuckerkrankheit,
Nierenleiden, Nervosität.**

Reelles Möbelhaus!

Suchen Sie gute Möbel billig zu kaufen, Schlaf-,
Speisezimmer, Küchen sowie Einzel-Möbel bei lang-
jähriger Garantie, fachmännischer Bedienung,
wenden Sie sich an

Anton Maurer, Wiesbaden

Dohheimer Str. 49 Ecke Bismardring
Zahlungserleichterung.

Tapeten

sind der billigste und
dauerhafteste Wandschmuck

Tischlinoleum

in allen Breiten
vorrätig

Bohner- u. Saalwachs

Farben, Lacke, Öle, Pinsel.

Rheingauer Tapetenhaus

Heinrich Fröhlich

gegr. 1912 Eltville Telefon 81.

Nähmaschinen - Fahrräder

Strickmaschinen



Erleichterte
Zahlungsbedingungen



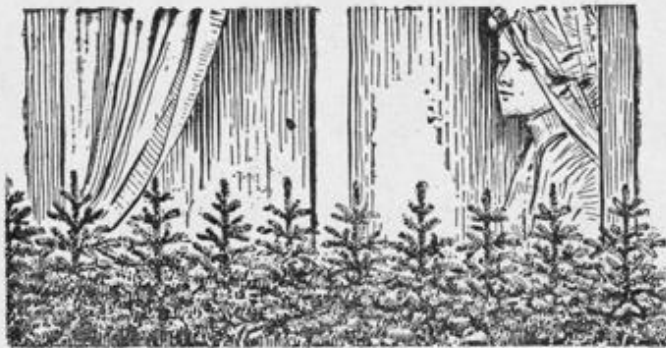
M. Decker, Wiesbaden

Neugasse 26.

Vertreter für den Rheingau:

M. Rassel jr., Biebrich

Strasse der Republik 39



Gelegenheitskauf:

Balkonschmuck-Tannen, frischgrüne,
junge Tannenbäumchen mit Wurzeln für Fenster- und Balkonkästen und Töpfe,
ein entzückender Winter-Balkonschmuck und Fensterschmuck, auch ins Freie
gepflanzt, fröhlich weiterwachsend. 40 dieser Balkonschmuck-Tannen Mk. 1.75,
80 Stück Mk. 2.85, 100 Stück Mk. 4.—. Ca. 1 1/2 Meter hohe Apfelbuschbäume,
Birnenbuschbäume, Pflaumenbuschbäume, Kirschenbuschbäume, Buschbäume
tragen sofort, eine Auslese der allerbesten Sorten, mit Namen, Mk. 2, 6 Stück
Mk. 10. 100 Jahre lang tragende **Walnussbäume** Mk. 2. **Stauden** die grosse
Mode, jetzt gepflanzt, jedes Jahr immer wieder blühend 50 Jahre lang, die Staude
4 Pfg., 100 der schönsten Stauden mit Namen Mk. 3.85. **Kletterrosensträucher**,
die Wände, Zäune, ganze Häuserfassaden über und über mit Rosen bedecken,
90 Pfg., 4 Stück Mk. 3. **Mandelbäumchen**, Prunus triloba, Mk. 1.25. **Rosen-
sträucher**, jetzt gepflanzt, 50 Jahre lang blühende, edle Sorten, mit Namen 75
Pfg., 10 Stück Mk. 4.50. **Edle Teerosensträucher** 90 Pfg. **Himbeersträucher**,
Johannisbeersträucher, **Stachelbeersträucher**, jetzt gepflanzt, 50 Jahre lang
tragende, edle grossfrüchtige Sorten 75 Pfg., 10 Stück Mk. 4.50. **Edle Dahlien-
knollen**, aus unserem Prachtsortiment 35 Pfg. **Spinatsamen** Zentner Mk. 36,
Pfund 50 Pfg. **Jetzt müssen gepflanzt werden:** Päonien-Knollen 35
Pfg., weisse Lilienknollen 35 Pfg., Feuerlilienknollen 35 Pfg., Diclytra, Frauenherz
35 Pfg., Christrosenstauden 35 Pfg., 10 Stück jedesmal Mk. 2.85 — Ampelopsis
Veitchi Sträucher Mk. 1., Clematissträucher Mk. 2, Wilder Wein Sträucher 75
Pfg. **Hochstämmige Stachelbeer-Kronenbäume** Mk. 1.25, 10 Stück Mk. 10.
Edle Rosenhochstämme mit Namen, Mk. 1.35, 10 Stück Mk. 10. Schneeglöck-
chenzwiebeln 4 Pfg., Crocuszwiebeln 4 Pfg., Maiblumenstauden 4 Pfg., Narzissen-
zwiebeln 4 Pfg., Gladiolenzwiebeln 4 Pfg., Tulpenzwiebeln 4 Pfg., 100 Stück
jedesmal Mk. 3.85, alles in Prachtmischung. Hyacinthenzwiebeln 18 Pfg., 100
Stück in Prachtmischung Mk. 15. Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt.

Sür Alle!

Große Wäsche fabrik
liefert gegen monatliche
Raten ohne jegliche An-
zahlung Bett- und Leib-
wäsche für Damen und
Herren. Für gesamte Ho-
tellieferung stehen erste
Referenzen zur Verfügung.

Auf Wunsch jederzeit
Vertreterbesuch.

Offerten unter S. W.
2436 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung erbeten.

KAUFT
Neustadt
SCHUHE

Herbst-Bekleidung



Herbst- und Winter-Mäntel
120.- 98.- 78.- 58.- 39.-
Gumm- und Loden-Mäntel
53.- 43.- 33.- 23.- 16.-
Sacco- und Sport-Anzüge
evtl. mit Extra-Hosen
120.- 88.- 63.- 43.- 28.-
Jünglings- und Knabenkleidung
entsprechend billiger

Wirkliche Eleganz hat beste Verarbeitung und
Verwendung von vorzüglichem Material zur
Voraussetzung. Eine solche Bekleidung lohnt
zum Kauf und diese erhalten Sie preiswert bei

BRUNO Wandt

Wiesbaden, Kirchgasse 56

Spezialhaus für fertige Herren-, Jünglings-
und Knaben-Kleidung.

Verbandsfreier
Torfstreu u. Torfmull
 waggonweise
 offerieren in erstklassiger ostfries. Dualität
 ab unserer Fabrik Papenburg.
Gewerkschaft Rudolf, Dortmund-Kurl.

Es gehört zum guten Ton,
 über alle künstlerischen, litera-
 rischen und wissenschaftlichen
 Dinge auf dem laufenden
 zu bleiben. Sie möchten
 gern über Reisen, Mode
 und kulturelle Fragen
 unterrichtet sein. Man
 behandelt in der Ge-
 sellschaft irgendeine
 Frage und Sie kön-
 nen nicht, wie Sie
 gern möchten,
 mitsprechen, weil
 Ihnen eine ge-
 diegene Zeit-
 schrift fehlt.



Nehmen
 Sie daher als
 Ihren Berater
 Westermanns
 Monatshefte.
 Sie werden darin
 finden, was Sie su-
 chen. Zahlreiche Ab-
 bildungen schmücken
 den vielseitigen Text.
 Geben Sie bitte Ihre
 Bestellung einer Buch-
 handlung auf, oder aber
 verlangen Sie ein kosten-
 loses Probeheft durch den
 Verlag Georg Westermann
 * in Braunschweig *

Innensteuer-Limousine

„Peugeot“ 6/20 P.S., 5-fach, mit 4 Türen,
 4 Geschwindigkeiten, maschinell und auch im
 Aussehen wie neu, ist mit allem Zubehör und
 Ersatzteilen billig zu verkaufen.

Commer, Mainz-Zahlbach
 Telefon 2873.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum gestatte ich mir an-
 zuzeigen, daß ich in

Wiesbaden, Große Burgstr. 19¹

im Hause der Buchhandlung C. Pfeil, Eingang Mühlgasse 5, eine

Kürschnerei

eröffnet habe. Durch langjährige Tätigkeit in ersten
 Häusern des In- u. Auslandes, zuletzt 7 Jahre als
 Kürschnermeister bei der Fa. J. Bacharach, hier, bin
 ich in der Lage, sämtliche Kürschnerarbeiten fach-
 männlich und erstklassig auszuführen. Ich empfehle
 mich daher dem geehrten Publikum zur Anfertigung
 eleganter Damenmäntel, Jacken usw., sowie Ver-
 änderungen und Reparaturen bei tadelloser Ar-
 beit und billigster Preisberechnung.

K. Ziegler, Kürschnermeister.

1 Partie

Halbstück- und Viertelstückfässer

zu Versand- und Lagerzwecken geeignet,
 preiswert abzugeben. Anzusehen bei

Jacob Blum, Mainz
 Kaiserstraße 48.

Autopark Rheinländer

Bingerbrück, Telefon 558.

Vermietung elegantester Fahrzeuge!

Lieferwagen - Transporte!

Tag- u. Nachtbetrieb

ohne Preisauflage.

Grösste Garage der Umgebung.

Zuständige Opel-Vertretung

Fahrschule.

Peters Union-Reifenlager.

Stichweine
 läuft laufend
Rheinbessische
Weinessigfabrik
Richard Ost
 (vorm. Philipp Weyell)
 Niederolm.

Klaviere stimmt und
 repariert
P. Turnsed, Wiesbaden
 Hellmundstr. 40, 1. Stock
 Tel. 22468.

**Stich-
 weine**
 jedes Quantum
 kauft
Siegfried
Hirschberger
Bingen, Rhein
 Fernspr. 230.

Flaschengestelle
 Flaschenschränke



Johann Schultheis
 Geisenheim a. Rh.

Neue
Eichenholz-
Verandafässer
 ca. 25—300 Ltr., aus bestem
 trockenem russ. und poln.
 Eichenpaltholz, ca. 30—40
 mm Koppstärke liefern
 billigt
Gebr. Manss,
 Faßfabrik
 Kassel-Bettenhausen.

Auto-Zentrale
Paul Raupach, Bingerbrück
 Coblenzerstrasse 5 / Telefon Nr. 530 Amt Bingen.
FAHRSCHULE
 aller Klassen
Auto- u. Motorbootreparatur
 Dapolin-Tank
 Ersatzteile / Pneus / Oele

Pelzmäntel
 Jacken, Fische, Herrenpelze, Besätze, Felle.
 Grösste Auswahl, beste Verarbeitung

Bei bester **Qualität** u. niedrigster
Preisstellung weitgehendste
Zahlungserleichterung.

Pelzschneider
Kürschnerei

Wiesbaden, Webergasse 1, Hotel Nassau

Umarbeitungen schnell und billig. [5645
 Massanfertigung in feinsten Ausführung.

Trinkt deutschen Wein!

Spezial-Pelzwaren-Etage
Stavenhagen
Wiesbaden
Marktstrasse 22¹
Telefon 24483.

Grosse Auswahl
 in Mänteln und Jacken.
 Neueste Modelle.

Anfertigung nach Mass.

Umarbeiten
 unter bester fachm. Leitung.
 Besätze aller Art. - Eigene Kürschnerei.



Moderne Herrenhüte u. Mützen

kaufen Sie am besten und billigsten in dem
 Spezialgeschäft von

Hüte Fritz Häussler Mützen

Mainz-Huthaus am Leichhof.

Langjährige Garantie

Gesetzlich geschützt

Wunder der



Technik!

Messerglanz

Fort mit den teuren Maschinen

Der neue, stabile, fabelhafte Messerputz-Apparat übertrifft alles!
 Sie staunen über seine frappante Wirkung und nehmen nichts anderes
 mehr. „Messerglanz“ ist mehr wert als er kostet: Preis p. St. nur Mk. 3.—
 bei Voreinsendung des Betrages. Bei Nachnahmesendung Mehrporto.

„RODA“ Dangmann / Wiesbaden

Alleinhersteller und Schutzhhaber.

Herrengartenstr. 15, I.

Herrengartenstr. 15, I.



Zu beziehen durch den Verlag dieser Zeitung.

Jean Beck, Eltville Wilh.-Str. 3
 Telefon 297

Anfertigung eleganter Herren- und Damen-
 Garderoben unter absoluter Garantie für
 la. Sitz und Verarbeitung.

Herrenartikel, Krawatten

Hüte, Mützen und dergl.

Lager in fertiger Herrenkonfektion

Jean Welferling

Tel. 76 **Rüdesheim a. Rh.** Tel. 76

Flaschenlager der

Oldenburgischen Glashütte A. G.

Oldenburg i. O.

Kellereiartikel * Import Katalon. Korken

Zum **Herbstbedarf** in allen Kellerei-Artikeln und Geräten hält sich bestens empfohlen: **Erste Mainzer Metallkapselabrik FRANZ ZAHN / Mainz**

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!



Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel
Telefon Nr. 704. Grösstes Geschäft dieser Art. Telegr.-Adr.: Kapselabrik.

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapseln in den feinsten Ausführungen
Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 65jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Bitte um Ihre werten Aufträge. Es kann Sie niemand besser, aber auch niemand billiger bedienen. Die Beweise sind da durch die ständige Vergrößerung meines Betriebes, weil ich vom Weinhandel unterstützt werde. Meine neuen Büros sind jetzt fertiggestellt und eröffnet. Besichtigung der Fabrik und Lager ist meinen verehrten Kunden und Interessenten jeden Tag von früh 7 Uhr bis abends 5 Uhr, Samstags bis 1 Uhr mittags gestattet.

Autobesitzer,
I staub- und zugsicher!
fahren Sie mit feststehendem Seitenschutz.
Wenden Sie sich deshalb an
K. Diefenbach, Autosattlerei
Wiesbaden, Römerberg 28.
Telefon Nr. 23187.

**Automobilreparatur
Maschinenbau**
Rudolf Mayer, Wiesbaden
Nerostr. 29 Telefon 22393

Friedrich Braun
Kellerei u. Weinkommission
Mainz
Telefon 2148 Josefstr. 65

Hugo Brogsitter,
Weinvermittlung
WIESBADEN

Carl Cramer, Wiesbaden
Maschinenbau
Dotzheimer Str. 107. Tel. 27659, 23310.

Automobil- und Motorradreparaturen
Anf. von Zahnrädern und Ersatzteilen.
Schweissen von Zylindern und Aluminiumgehäusen.

**Der Treffpunkt aller Rheingauer
Mainzer Aktien-Bierhalle**
Mauergasse 4 Wiesbaden Mauergasse 4
Bekanntes u. bevorzugtes Lokal a. Platze
Altbekannte vorzügliche Küche
Gepflegte Rheingauer Weine
Schöner schattiger Garten. Vereinssälchen.
Restaurateur Fritz Ridder.

**Sachgemässe Fusspflege
ist eine Notwendigkeit!**

Hühneraugen, Hornhaut, Warzen
Eingewachsene Nägel, Dicknägel
entfernt nach der neuesten Methode
vollkommen schmerzlos.

Rudolf Gartner, Spezialist für Fusspflege

Taunusstrasse 37,1 Wiesbaden Telefon 27429.
Sprechstunden 9-1 und 3-7, Samstag 9-1 Uhr.
Angestellte aus dem Hotelfach erhalten Vorzugspreise.



Haus- und Zimmerlüren - Fenster jeder Art - Rol-
läden - Schaufenster komplett - Dachziegel-
Glasziegel-Dachpappen-Dachlack-farbige und
schwarze Karbolineum-Dachoberlichte-Kanal-
artikel jeder Art - Eisenträger-Klosetts mit Spül-
kasten - Bimszement und Gipsdele - Schwimm-
steine - Kalk - Rohrgewebe - Spengler Artikel jeder
Art etc.

GRÄF - MAINZ - BEBELRING 70
BAUARTIKEL - SCHREINEREI - GLASEREI -
TELEFON 1894

Sparen Sie

sich allen Ärger und Verdruß, alle Auseinander-
setzungen mit der Bahn, mit Ihrem Kunden oder
mit sonstigen Transportanstalten, indem Sie Ihre
Versendungen und Bezüge gegen alle Transport-
gefahren, wie Diebstahl, Bruch und Beschädigung
oder Verlust **versichern**

bei der
General-Agentur

Jacob Burg
Eltvile und Hattenheim.

1a Referenzen, prompteste Schadensregulierungen!
Fernsprecher Nr. 12, Amt Eltvile.

**Zum Geburtstage
und zu jeder Gelegenheit**

**SAG' ES MIT
ELECTROLA**

um Freude von bleibendem
Wert zu bereiten.

L. Flick, Eltvile,
Schwalbacherstr. 9,
Piano u. Musikalienhandlung.

Flaschenpapier

weiss, braun u. bunt liefert preiswert
Papier-Trefz Wiesbaden.

★ **Wein-Etiketten** ★
liefert die Druckerei der „Rheing. Weinzeitg.“

Das führende Haus für
Tapeten
Teppiche, Linoleum
Becker
MAINZ, Christophstr. 7

Sprechapparate, Fahrräder
kauft man **nur beim Fachmann!**

Reparaturen an Sprechapparaten
und Fahrrädern aller Systeme
schnell gut und billig.

Grosses Ersatzteil- und Plattenlager.

Hugo Behrens,

Telefon 25 645 Wiesbaden Webergasse 51



**Möbel vom
Fachmann!**

Warum?

Weil der Fachmann feststellen kann, ob die
Möbel aus fehlerfreiem, trockenem Holz von
geschulten Arbeitskräften hergestellt sind.

Weil der Fachmann die Vor- u. Nachteile der
Holzarten, deren Lagerung und Verwen-
dung kennt.

Weil der Fachmann den Käufern fachgemäss
beraten u. aufklären kann.

Darum!

kaufen Sie bei der fachmänn. geleiteten Firma
Trautmann & Becker, welche sich auch in der
Zahlungsweise jedem Käufer anpasst.

Möbel-Fach-Haus

Inh. C. Becker, Schreinermeister

Mainz

nur **Schillerstrasse 42**
neben Kreisamt.



Schweizer Wein-Zeitung

Zürich 4,

Stauffacherkai 36/38

Einziges Weinfachblatt der Schweiz.
Wöchentliche Ausgabe bei reichem In-
halt. Erstklassiges Insertionsorgan.
Probennummern kostenlos.

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 43

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1928

Genia. Der Roman einer Rache / Von Hans von Hülßen

(Fortsetzung)

Die Pförtner der Umgegend gaben auf die verschiedenen Fragen Auskunft: Frau Poulwels hatte dort gewohnt und Palms Tochter und der alte Diener Lerche. Von allen dreien fehlte jede Spur, und auch, als man am Nachmittag die Trümmer zu durchwühlen begann, wurde nichts gefunden, was auf ihren Verbleib hindeutete. Kein Zweifel, daß sie alle bei der Explosion getötet und durch ihre Gewalt in die vier Winde zerstreut worden waren. Gegen Mittag war es der Polizei möglich, das ins Krankenhaus geschaffte Hausmädchen, Luzie Müller, das inzwischen aus seiner Ohnmacht erwacht war, zu vernehmen. So gewann man einige Klärung, wenigstens insofern, als man über das Schicksal Palms selbst beruhigt sein konnte. Er war in der Nacht nicht in dem Hause gewesen, er war seit Tagen verreist. Wo hin, wußte die Müller nicht anzugeben. Aber seine Tochter und Frau Poulwels hatten in der Nacht im Maurischen Hause geschlafen, und zwar in den Zimmern, die im zweiten Stockwerk, gerade über dem Laboratorium des Professors, lagen. Auch der Diener Lerche war, soweit das Mädchen sich erinnerte, im Hause gewesen, denn es war anzunehmen, daß er von einem am Nachmittag unternommenen Ausflug nach seiner Gewohnheit um elf Uhr zurückgekehrt war. Gerade sein Schicksal aber gab der Polizei Rätsel auf. Denn gegen Abend die Müller sich soweit erinnern konnte, daß die Po-

lizeibeamten sie in das Unglücks Haus führen und einen Lokaltermin veranstalten konnten, ergab die Führung durch die unzerstörten Teile des weitläufigen Hauses, daß in Lerches Zimmer sein Bett unberührt stand und am Nagel sein Hut hing. Er war also zurückgekehrt. Aber warum hatte er nicht sein Lager aufgesucht? Und wo war er geblieben?

Über Palms Adresse wußte die Müller keine Angaben zu machen, so sah sich die Polizei zunächst außerstande, ihn zu benachrichtigen.

Auf diese Weise geschah es, daß Professor Palm von dem furchtbaren Unglück, das ihn und sein Haus betroffen, ganz zufällig durch die Zeitungen erfuhr. Er war mit Norrissen nach Beendigung des Kongresses in Gießen nach Homburg vor der Höhe zurückgekehrt, in der Meinung, daß er dort noch einen oder zwei stille Tage verbringen werde. Am Morgen des sechsten Juni, beim Frühstück, nahm er die Zeitung zur Hand und las darin mit namenlosem Schrecken, was geschehen war. Er reiste sofort, von seinem Ref. sen begleitet, nach Berlin zurück.

Die polizeiliche Untersuchung des Unglücksfalles wurde mit größter Beschleunigung durchgeführt. Auf seine Aussage hin, daß sich im Laboratorium ein höchst explosibles Präparat befunden habe, wodurch zweifellos das Unglück herbeigeführt worden sei, wurde Palm in Haft genommen. Infolge des Eingreifens des Staatsanwalts Grenander und der Aussagen, die Norrissen machte, gab man ihm nach zwei Tagen die Freiheit wieder. Er beantragte sofort ein Verfahren gegen sich selbst.

Im August kam die Sache vor dem Landgericht zur Verhandlung. Die Anklage lautete auf fahrlässige Tötung, und Grenander hatte nach langem Gewiss-



Am Brunnen

Nach einer künstlerischen Aufnahme von F. Wielert

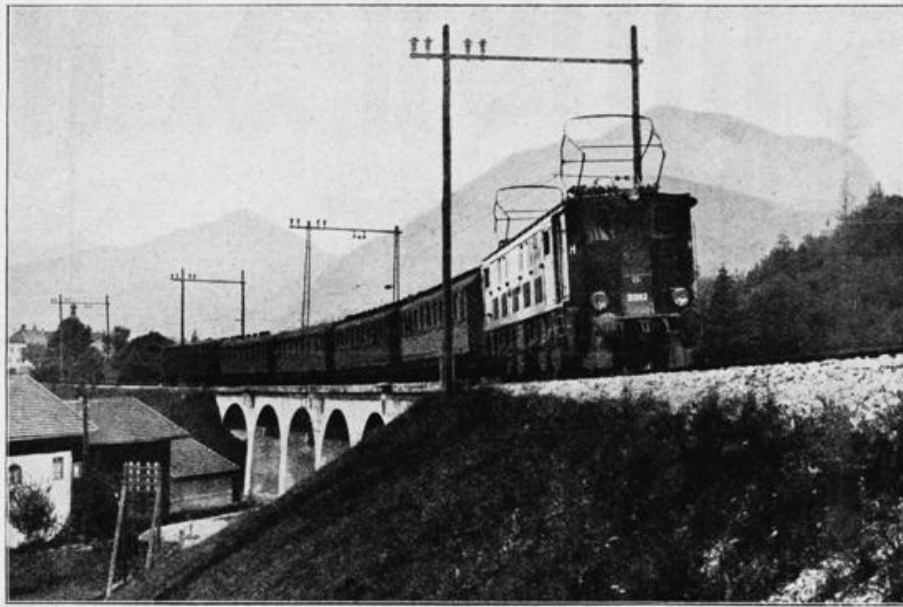
sensskampf den Entschluß gefunden, sie selbst pflichtgemäß zu vertreten.

Norrißen war hier der Hauptzeuge. Er sagte aus, daß jenes Präparat, mit dem Palm experimentiert habe, vollkommen ungefährlich gewesen sei, so lange es von jedem Tas geslicht hermetisch abgeschlossen gewesen wäre. Er bezeugte in beredten Ausführungen, daß alle erdenkliche Fürsorge getroffen worden sei, um eine solche Möglichkeit auszuschließen.

In mehrtägiger Verhandlung kam das Gericht zu der Auffassung, daß Palm, als einem Wissenschaftler von internationalem Ruf, das Recht zu derartigen Experimenten nicht zu bestreiten sei.

Der Gerichtshof stellte sich auf den Standpunkt, Palm habe nichts versäumt, um bei seinen Arbeiten jede Gefahr für Leib und Leben der Hausbewohner auszuschließen.

Unter den verschiedenen Hypothesen, die zur Erklärung des Unglücksfalls von der Staatsanwaltschaft wie von der Verteidigung aufgeführt wurden, schien diejenige am wahrscheinlichsten, die annahm, daß der Diener Lerche, sei es aus Unvorsichtigkeit, sei es in einem Zustande, der die freie Willensbestimmung ausschloß — etwa in Trunkenheit — in das Laboratorium eingebrungen und seine Tat sofort mit dem Leben bezahlt habe. Er war nicht vor handen, er konnte weder als Zeuge ver-



Der Karwendelpress mit der elektrischen Lokomotive auf der Fahrt

nommen noch in den Anklagezustand versetzt werden.

Der Gerichtshof kam schließlich zu dem Spruche, daß höhere Gewalt anzunehmen sei und daß man Palm keine Schuld geben könne.

Er wurde freigesprochen. Als ein gebrochener Mann verließ er den Sitzungssaal.

Er ging sofort auf Meisen, sein Neffe Norrißen begleitete ihn. Im Ausland suchte er Vergessenheit für den Verlust seiner Tochter, des Liebsten, was er auf dieser Welt befehlen, und für die Zerstörung seines Lebenswerks.

Als er zurückkehrte, waren Sommer und Herbst vergangen, Berlin lag im Schnee.

Es schien, daß er in der langen, in der Fremde verlebten Zeit seine Ruhe wiedergefunden hatte. Wenigstens war schon im September mit der Wiederherstellung der zerstörten Teile des Mauri-

schen Hauses begonnen worden, und als Palm und Norrißen heimkehrten, stand alles fertig da. Die Eröffnung des von Frau Pourwels beim Gerichte hinterlegten Testaments ergab, daß sie ihr Vermögen zwischen Genia und

Norrißen geteilt und bestimmt hatte, daß Norrißen, wenn etwa Genia vor ihm sterbe, alles erben sollte — und umgekehrt. Norrißen gab seine Wohnung im Hansaviertel auf und zog zu Palm in das Maurische Haus. Das Laboratorium, von dessen Inventar sich nur wenige Trümmer vorgefunden hatten, wurde vollständig wieder eingerichtet. In wochenlangem Ringen mit der verdüsterten Seele des alten Mannes gelang es Norrißen, ihn dazu zu bestimmen, daß er die



Die Schokoladenmasse wird in der »Eintafel« zu rechteckigen Tafeln gegossen



Die Pralinenfüllung wird auf maschinellem Wege mit Schokolade überzogen



Die Pralinen werden in Papier oder Stanniol gewickelt



Albanien wieder Königreich. Dem bisherigen Präsidenten Zogu wurde die albanische Königskrone übertragen. (Phot. Ufa)

Arbeit an seinem verhängnisvoll gewordenen Werke wieder aufnahm. Zum Glück hatten sich alle schriftlichen Vorarbeiten, Berechnungen und Notizen unverfehrt gefunden.

Schuld und Sühne

An einem früh dunkelnden Nachmittage im Januar wurde Palm eine Besuchs-karte gebracht, auf der er die Worte las: Dr. Ing. Lennart Osterdag, Stockholm. Die Ortsangabe war durchstrichen. Die Karte trug die Adresse: Neue Kantstraße 41.

In tiefster Erschütterung drückten sich die beiden Männer die Hände, als sie sich im Palms Arbeitszimmer gegenüberstanden.

Lennart hatte, ebenso wie Palm selber, durch die Zeitungen von dem Unglück erfahren. Sofort hatte er einen langen Brief geschrieben, aber erst nach Wochen aus einem Orte fern im Süden Antwort erhalten. Dringende Fragen nach Einzelheiten des Unglücks selbst und der Aufklärung, die man versuchte, waren unbeantwortet geblieben. Palm hatte nicht die Kraft gefunden, derartige Auskünfte zu erteilen.

„Nun bin ich seit wenigen Tagen hier,“ sagte Lennart. „Und ich bleibe. Ich habe hier ein Büro für Hochbaukonstruktionen eingerichtet, einen Zeichner angestellt und arbeite nun wie ein Arzt in seinem leeren Sprechzimmer. Aber es wird schon werden. In meiner Heimat sind die Zeiten auch nicht besser.“

„Mein lieber junger Freund,“ sagte Palm, und seine Augen blickten müde, „sagen Sie mir herzlich willkommen in

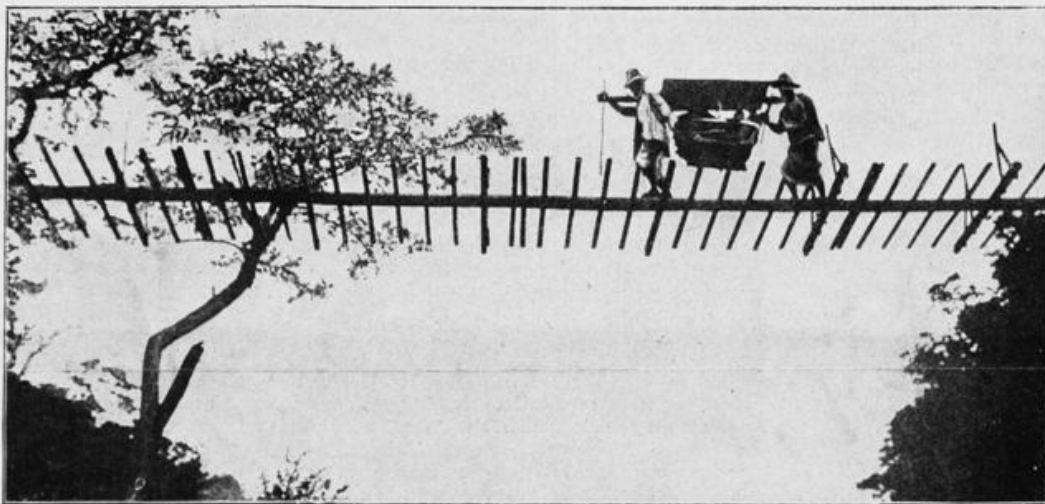
Berlin. Sie werden Ihr Ziel schon erreichen, da habe ich keine Sorge... die Verhältnisse werden sich einmal bessern. Und — lassen Sie uns Freunde sein. Die zwischen uns stand, ist nicht mehr,“ fügte er mit gesenkter Stirn hinzu.

Sie saßen lange beieinander im dunklen Zimmer, und wie Schatten kamen aus der Dunkelheit alle Einzelheiten des tragischen Unglücksfalles zu ihnen. Langsam und zögernd zog Palm die Schleier von den Vorgängen jenes Dunitages, soweit sie ihm selbst klar waren. Ihm schien es, als habe vor allen andern dieser junge Mensch, der Genia geliebt hatte und dessen Sehnsucht es gewesen war, ihr Leben an das seine zu knüpfen, als habe er vor allen ein Recht darauf, die tragischen Umstände kennenzulernen, unter denen Genias völlige Auslöschung erfolgt war. Vor seinem inneren Auge stand jener Morgenspaziergang durch den frühlingshaften Grunewald, auf dem Osterdag ihn um Genias Hand gebeten hatte. Und er erzählte, in Sinnen verloren, oftmals sich unterbrechend, oftmals sich berichtigend, das wenige, was es zu erzählen gab.

„Ach, und nicht einmal ein Grab zu haben,



Der fünfjährige Ungar Jvanesco addiert und subtrahiert in nur zehn bis zwanzig Sekunden vielfältige Zahlen von beliebiger Größe. (Atlantif)



Eine uralte Brücke in China, die trotz des hochgradig verfallenen Zustandes immer noch benutzt wird. Da die Bohlen sowie das Geländer im Laufe der Jahrhunderte der Zerstörung zum Opfer fielen, muß man, wenn man sie betritt, schon ziemlich schwindelfrei sein. (Keystone Wien)

an dem man weinen kann,“ schloß er trübe.

Lennart Osterdag lauschte seinen Worten mit gespannter Aufmerksamkeit. Man sah, wie es in seinem

Kopfe arbeitete, wie er hinter seiner Stirn Bild an Bild, Zug an Zug fügte, um das grauenvolle Gemälde so vollständig wie möglich zusammenzubringen.

Plötzlich unterbrach er die Erzählung: „Verzeihen Sie... und die Berichte haben auf höhere Gewalt erkannt?“

„Ja — und die Schuldfrage verneint. Das ist billig,“ sagte der Professor. „Aber was hilft es mir? Für mich ist die Schuldfrage bejaht und klar: ich, ich allein bin schuldig. Wie durfte ich mit so gefährlichen Stoffen experimentieren, unter dem Dache, das mein Feuerfestes bewahrte? Darin besteht meine Schuld.“

Lennart fiel ihm rasch ins Wort: „Aber, Herr Professor, Sie haben doch gewiß alle Vorsicht angewandt, die man anwenden konnte! Und überdies, wenn ich recht verstand, waren Sie gar nicht zu Hause, als die Tat geschah?“

Palm schüttelte den weißen Kopf. „Ich war mit Morritsen, den Sie ja kennen, in Gießen.“

„Und das Laboratorium war niemandem zugänglich?“

„Wahrscheinlich nicht. Der einzige Schlüssel war in Lerches Händen... in den Händen des alten Lerche, der mir jahrelang treu gedient hat und der leider Gottes bei dem Unglück mit umgekommen ist... wenigstens müssen wir das annehmen. Das Gericht hat erwogen, ob er nicht vielleicht die Explosion herbeigeführt



Der Kolonialwarenhändler Roggendorf aus Duisburg ist wohl der dickste Mann Deutschlands. Er wiegt „nur“ rund 490 Pfund. (Photothek)

hat, etwa, indem er, meiner bestimmten Weissagung zum Trotz, in das Laboratorium eindrang. Aber das ist für mich vollkommen absurd. Lerche wußte ganz genau, daß der leiseste Versuch, die Tür zu öffnen, ihn das Leben kosten würde. Er hat sicher nichts Derartiges getan.»

»Und alle gefährlichen Stoffe waren gesichert?«
»Nach menschlichem Ermessen — ja. Eigentlich handelte es sich ja nur um einen gefährlichen Stoff, ein Zwischenstadiumspräparat, dessen ich zur Synthese eines neuen Präparates bedurfte.«

»Und welche Eigenschaften hatte dies Präparat?«

»Es war«, sagte Palm, »eine Mischung aus ganz gewöhnlichem Nitroglycerin, wie es zur Sprengstoffherstellung verwendet wird, noch dazu in fester Form, die also gegen jede mechanische Einwirkung unempfindlich ist, und aus einem neuen Stoff, den ich selber destilliert habe. Dies Destillat nun hatte die Eigenschaft, bei der geringsten Berührung mit dem Licht zu explodieren.«

»Ah! — Lennart stieß einen Laut der Überraschung aus.«

Doch der Professor wehrte ab: »Mein, nein. Ich hatte natürlich meine Maßnahmen getroffen. Das ganze Laboratorium war gegen das Tageslicht abgesperrt, wir arbeiteten, Morrissen und ich, nur bei der Gelbscheibe oder bei rotem Licht. Sogar den Kamin habe ich umbauen lassen, nach einer Zeichnung, die Morrissen entworfen hatte. Sie waren ja einmal dabei, als wir davon sprachen. Morrissen hat das sehr gut gemacht. Die Schornsteinöffnung war so gelegt, daß überhaupt nur ganz wenig Licht hereinsiel, und dies wenige wurde durch Bindungen des Schachts vollkommen aufgefangen. Von der Seite drohte nicht die mindeste Gefahr. — Schade,« fügte er hinzu, »daß die Zeichnung, die in einem Schranke im Laboratorium lag, bei der Explosion vernichtet worden ist. Es war eine sehr sinnreiche Erfindung von Morrissen, die Sie gewiß interessiert hätte.«

»Wo, Herr Professor, befand sich das gefährliche Präparat zur Zeit des Unglücks?« forschte nun Lennart.

»Es befand sich auf dem Experimentiertisch. Ich hatte es dort aufgebaut, weil ich es in einer Zerkleinerung brauchte, deren Grad bei genau zweihundertachtundneunzigstündiger Berührung mit der Luft erreicht war. Also am siebten Juni, abends neun Uhr. Ich hatte es am sechsend-



Ein Schlächtermeister ruft seinem Gefellen zu: »Haben Sie schon Herrn Schulzes Lenden und Frau Meyers Rippen abgeliefert?«

»Jawohl, Meester!«
»Na dann wiegen Sie einmal Herrn Müllers Leber und schneiden Sie mal Frau Schmidts Nieren aus und haden Sie der Frau Krumpelmann die Schweinsfüße ab!«

zwanzigsten Mai um elf Uhr vormittags bereitgestellt und war, um die Zwischenzeit auszufüllen, auf Reisen gegangen, in den Taunus und dann zum Chemikerkongress nach Gießen, und ich hatte die Absicht, am sechsten Juni zurückzukehren, um dann am siebten Juni abends das Experiment beginnen zu können.»

»Das nenne ich Präzisionsrechnung,« rief Lennart lebhaft aus, den diese Erzählung, auch um ihrer wissenschaftlichen Seite willen, aufs äußerste fesselte. (Fortsetzung folgt)

Auf der ES 1 mit dem Karwendelerpress

Auf verschiedenen Strecken der deutschen Reichsbahn laufen heute elektrisch betriebene Züge; auch der sogenannte »Karwendelerpress«, der Mittags-schnellzug von München nach Innsbruck über Gar-misch-Partenkirchen ist mit der neuen elektrischen Schnellzugsmaschine ES 1 ausgerüstet. Diese Umstellung bringt mancherlei Vorteile mit sich. Was jeder merkt, wenn er während der Fahrt aus dem offenen Fenster sieht, ist auch für den Führer nicht unwesentlich: das rauchfreie Fahren. Auch die Nachbarn von Eisenbahnlinien und Bahnhöfen haben ihre Freude daran. Wesentlich ist ferner die vollkommene Übersicht, die sich vom Führerstand aus bietet. Bei Dampflokomotiven mit großem Aktions-

radius war man immer gezwungen, den Führerstand zwischen Kessel und Tender anzubringen, und es ist klar, daß der lange Kessel dem Führer auf einer Seite die Sicht beschränkt. Durch das rasche Anfahren der elektrisch betriebenen Züge sind die Fahrzeiten bedeutend verbessert worden, insbesondere bei den oft haltenden Personenzügen. Aber auch im gebirgigen Gelände ist die E-Maschine überlegen. So wird heute die lange steile Steigung von Ochsenfurt nach Würzburg, wo sonst immer eine Schublokomotive angehängt werden mußte, bequem im Sechzigkilometer-tempo genommen. Weiter kommt hinzu die bessere Ausnutzung der Maschinen, die praktisch fast unbegrenzt im Dienst sein können, da alle die langen Pausen des »Aufrüstens«, der Kohlen- und Wasserübernahme, des Entschladdens und Anheizens wegfallen. Nicht zu vergessen ist die Verbilligung, die der elektrische Bahnbetrieb schon jetzt durch Personenerparnis mit sich bringt. Die Reichsbahn will noch eine Reihe von Strecken elektrifizieren, unter anderem ist auch der Ausbau der wichtigen Linie Salzburg—München—Stuttgart—Karlsruhe—Köln vorgesehen. E. M.

Schokolade und Pralinen

Die von jeder Fabrik nach ihren Rezepten gemischten Kakaofrüchte kommen in ein geheiztes Nährgefäß, wo sich die ganze Kernmasse in wenigen Minuten in einen braunen, nach Schokolade duftenden Brei verwandelt. Dieser kommt in hydraulische Filterpressen, in denen die flüssige Kakaobutter abfließt und der entölt Kakaosatz zurückbleibt. Er ist der Grundstoff für alle Schokoladenarten, die ihren Geschmack lediglich durch Zusatz anderer Stoffe erhalten. So wird beispielsweise für Milchschokolade Sahne, für Vanilleschokolade Vanilleextrakt und so weiter zugesetzt. Das so entstandene, zunächst noch pulverförmige Gemenge wird in besonderen Misch- und Knetmaschinen sorgfältig vermengt. Dabei setzt eine allmähliche Beheizung der Maschine ein; mit zunehmender Erwärmung geht das Gemenge in den flüssigen Zustand über. Aus dieser Art Schokoladenmasse werden die Schokoladentafeln gegossen. Breite Transportbänder führen die leeren Formen unter Gießtrichter entlang. Während das Band mit seiner Last langsam nach vorn rückt, kühlt sich die Masse in den Formen ab und erstarrt zu den bekannten Tafeln. Auf maschinelltem Wege erfolgt auch das Überziehen der Pralinen. Auch hier gibt es wieder die sogenannte »Bandarbeit«. Auf der einen Seite setzen Arbeiterinnen die aus allerhand Zudergerst, Marzipan oder dergleichen bestehenden Pralinenkerne auf das laufende Band. Auf ihrem weiteren Wege werden die Kerne gleichmäßig mit flüssiger Schokolade überzogen, und am Ende des Bandes können sie fertig abgenommen werden. Das Verpacken der Pralinen in Papier oder Stanniol wird mit der Hand besorgt. Das ist der Weg, der vom amerikanischen Kakaobaum zur fertigen Konfitüre führt. A. D.

Für stille Stunden

Aus einem Aufsatze

Der Lehrer sagte: »Die Kartoffeln kommen sowohl im Tale als auch auf den Bergen fort.«

Hansli schrieb: »Die Kartoffeln werden sowohl im Tale als auch auf den Bergen gestohlen.«

Romische Bekannmachungen

Allen, die uns bei Entstehung des Feuers zu Hilfe gekommen sind, unseren tiefgefühlten Dank! —

Ich empfehle mein untrügliches Mittel gegen Ratten und Mäuse, welches sowohl Menschen wie Tiere unschädlich macht. —

Unser Emmentaler Käse hat seine Augen überall.

Ist der Magen satt, wird das Herz fröhlich.

Kein Geschöpf ist so klein und gering, daß nicht Gottes Güte aus ihm hervorleuchtet.

Redrätsel

Führt mich das Wort in seinem Anfang an, so steht vor dir der wohlbekannte Mann, der als Vertreter gilt seit langer Zeit der deutschen Langmut und Bequemlichkeit.

Doch wenn es deutlich sich statt meiner nennt, so ist sein Amt, daß es für immer trennt manch Sommerkind von jener Scholle Land, auf welcher es das Glück des Lebens fand.

Scharade (dreisilbig)

Wenn ihr die beiden ersten seid nach echter guter Sitze, so bleibt ihr bei des Nächsten Reid nicht hart wie meine dritte.

Dann giebt ihr Trost, der ihn beglückt, wie Vallam in die Bunden, ein Tun, das euch viel reicher schmückt, als alle drei verbunden.

Rätsel

Es ist bei ihm schon alter Brauch, fern über Land und Meer zu schweifen, so kann selbst ohne Lippen auch sein Wandertied er dazu pfeifen.

Von Neugier, wie es scheint, geplagt, möcht' er soviel als möglich sehen, daß überall er hin sich wagt, wo Tür und Fenster offen stehen.

Doch wird es von dir selbst gemacht, so wolle dich in acht nur nehmen, daß man dein Prahlen nicht belacht und du gehörig dich mußt schämen.

Auflösungen folgen in Nummer 41

Auflösungen von Nummer 42:

Schachaufgabe:

1. Tg5—a5! L×T 2. D×L
Ld8—h4 + 2. K×B

Buchstabenrätsel: Feder, Feder, Feder.